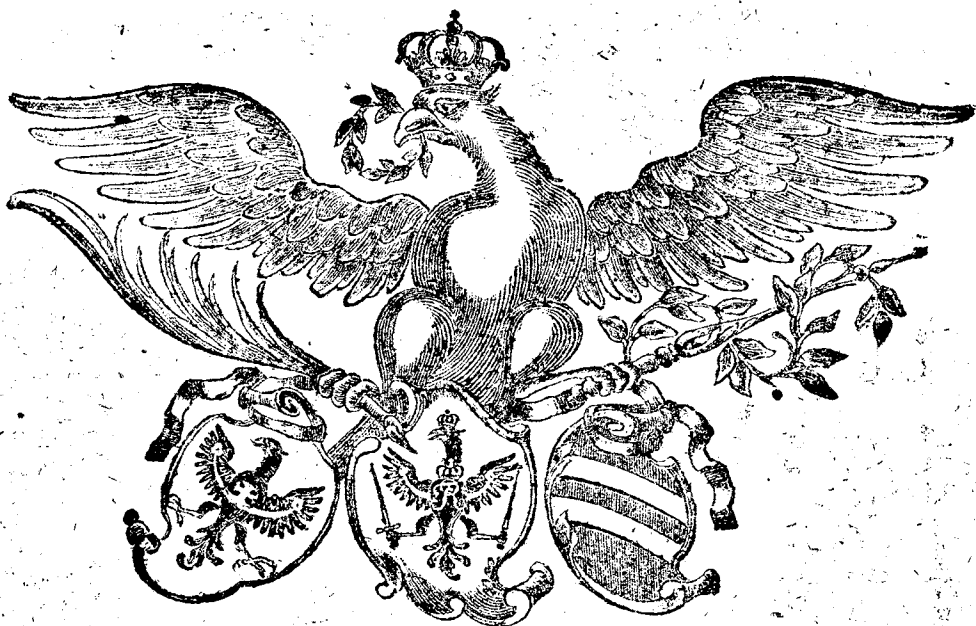




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XXXI. Sonnabends den 14 März, 1789.

Berlin, den 10. März.

Se. Königl. Majestät haben die Prinzen Heinrich und Louis Königl. Hohriten, Söhne des Hermeisters Prinzen Ferdinand von Preuss u. Königl. Hohelt, erstern zum Rittmeister von der Kavallerie, letztern zum Kapitain von der Infanterie zu ernennen geruhet; auch den Prinzen Heinrich bei der allhier in Garnison stehenden Eskadron Garde du Corps und den Prinzen Louis bei dem Regiment von Möllendorf angestellt, um bei solchen den Kriegesdienst zu erlernen.

Sonnabend Mittags war große Tafel bei Ihro Majest. der regierenden Königin in Monbijou, wobei auch Se. Majestät der König zugegen waren.

Sonntag Vormittag war bei Sr. Majestät dem Könige große Cour und Abend Cour und Sonver bei Ihro Majestät der regierenden Königin.

Bei der gestern Vormittag angefangenen Ziehung der 5ten Klasse hiesiger Königl. Lotterien fielen zwei Gewinnste von 1000 Rthl. auf No. 10472. und 27108. nach Breslau bei Wenzel, und nach Halle bei Ortel; drei Gewinnste von 200 Rthl. auf No. 4541. 11225. und 22301. in Berlin bei D. Weit nach Breslau bei Wenzel, und nach Emden bei Em. J. Levy; sieben Gewinnste von 150 Rthl. auf No. 267. 1007. 8487 11018. 17761. 26114. und 29801. in Berlin bei Magdorff und Wendmann, nach Breslau bei Wlog. Korn und Wenzel, nach Potsdam bei Pachter, und nach Langermünde bei Kleban; vier Gewinnste von 100 Rthl. auf No. 381. 4385. 5118. und 27499. in Berlin bei Fürst und W. ydmann, nach Breslau bei Wlog. u. nach Glogau bei Woyfch. Seitern Nachmittag ist und heute Nachmittag wird mit der Ziehung fortgesetzt; und auch bekannt gemacht, daß

ber auf das verlohren gegangene Loos No. 9742. etwa fallende Gewinnst nur dem wahren Eigenthümer des Looses der 4 ersten Klassen ausbezahlt werden wird.

Warschau, den 7. März.

Die 68te Session war bloß merkwürdig dadurch endlich über die Abgabe der Kön. Güter einig worden, die Besizer sollen 2 Quart bezahlen und alle die Bedingungen erfüllen die sie bey der Uebernahme über sich genommen. Der Landbote von Lublin Fürst Czartoriski eiferte besonders für die Gerechtigkeit und Heiligkeit die Traktaten zu halten, daß man bey allen Grundfassen die man annehme nie die Gesetze aus dem Gesichtspunkte lassen sollte. Durch den Turnum wurde also mit 116 Stimmen gegen 86 die Auflagen von 2 Quart entschieden, hierauf wurde die Session bis auf den 2 März limitirt.

Diese Woche hat man wenig oder nichts gemacht. Vor einigen Tagen ist die Gemahlin des Krongroßfeldhern Grafen Branicki hier angelangt, welche überall sehr gut aufgenommen wird, ob gleich einige sich über sie mokquiren und sagen daß sie lauter Russische Complimente mache, so ist solches doch ohne Grund, denn wer da weiß daß sie wirklich Hof-Dame bey der Kaiserin ist, der wird auch wissen und glauben, daß sie zu leben weiß. Diese Dame soll verschiedene Briefe von dem Fürsten Potemkin mitgebracht haben.

Die am 4ten Febr. zwischen der Kronschatz-Commission und dem Banquier Herrn Peter Tepper, wegen der außerhalb Landes aufzunehmenden 10 Millionen pohlischer Gulden gemachte Convection, so hernach durch die Vermittlung des Grafen Potocki Starosten von Gusow der pohlischen Orden Ritter, nach gemeinschaftlicher Einwilligung auch in Aufsehung ihrer Associirten den 23ten Febr. erläutert, hernach aber dem Könige und denen Ständen zur Approbation vorge tragen, ist endlich vor bilig erkannt und in allen Punkten und Clauseln confirmirt worden, um solche nun wirksam zu machen, wird denen Schwieger söhnen besagten Herrn Tepp-

per und ihren Erben nehmlich Herrn Carl Schulgen die Elomacker Jurisdiction, so von dem Grafen Potocki herkommt und dem Juri terrestri unterworfen ist, wie auch ihm und August Arabien andere Landgüter an sich zu bringen und zu besitzen erlaubt.

Aus einem Privatschreiben aus Warschau, vom 8. März.

Unsere Kälte ist noch ziemlich strenge, und vor einigen Tagen ist sie sogar bis 15 Grad gestiegen, auch die Weichsel ist noch immer zu, und dürfte vielleicht unter einem Monat noch nicht aufgehen, seit vielen langen Jahren haben wir so einen anhaltenden Winter nicht gehabt: Unser Reichstag geht seinem alten Gang fort, doch hat sich die Kriegerische Hitze merklich vermindert, so sehr wie das Gerüchte von Ruß. Parthie noch immer verbreitet wird, daß die Uaruben in der Ukraine fortbauern, so gewiß kan ich ihnen versichern, daß alles ruhig und besänftigt worden ist. Unser guter König befindet sich noch immer krank am Pochagra, er ist deshalb mit Krücken schon etliche mal in die Session gegangen. — Eine hier angelangte Nachricht versichert allgemein, daß die Rußen ihre Truppen aus Pohlen heraus ziehen, und Commissairs bey ihnen bey uns angelegten Magazine zurück lassen, dagegen wird die Republique hinlängliche Bedeckung dabey geben, um sie für allen Schaden zu sichern.

Der hier residirende Königl. Schwedische Minister Herr B. von Ingelskröm hat eine sehr wichtige Note übergeben, in welcher Pohlen in den freundschaftlichsten Ausdrücken eine Allianz angeboten wird, und zugleich gegen alle Unterdrückung und Befreyung sich zu verbinden aufgefordert wird.

Wiener Hofbericht vom 7. März.

Kriegsvorfälle.

Nach einer Anzeige des Kroatischen Truppenkorpskommando vom 28. Februar patrouillirten seit dem 15. die Türken von Waskup, häufiger als sonst gewöhnlich gegen Dasbina Sztrana und Dobroszello, an dem Eiskanerfordon; es wurde daher den 23. Nachts,



gar Sicherheit unserer Posten, ein Kommando vom Lifaner Regimente gegen Bakup und Dstrowiczja ausgesendet, um in einiger Entfernung, soviel möglich, die Wachsamkeit und das Vorhaben des Feindes zu beobachten.

Das Kommando kam unbemerkt bis an die Mauer von Bakup, und nachdem es dort eine Zeitlang ohne eine feindliche Patrouille wahrzunehmen, gestanden hatte, benutzte es diesen günstigen Zeitpunkt, die hart an die Mauer von Bakup stossende Kula des Türken Mumin Agha, Chachich, im Brand zu stecken. Dieselbe wurde ganz eingeäschert, und die darin befindlichen 21 Türkischen Untertanen ergaben sich ohne allen Widerstand unter den kaiserl. Schut. Mit diesen kam das Kommando ganz ohne Verlust auf unsere Posten zurück.

Gleich darauf wurde ein zweytes Kommando von Dobroszello gegen Dstrowiczja ausgesendet, welchem es gelang, 4 Türkische Packperde, die um Holz ausgesandt worden waren, zu erbeuten.

Aus einem Schreiben aus Genf, vom 11 Febr.

Die Veränderung unserer Regierungsform haben wir vornämlich unserm Generalprocurator, und den 4 Syndicis zu danken. Alles ist wieder auf den Fuß gesetzt, wie es vor 1782 war. Die Bürger befehlen die Wachen wieder, und die Besatzung wird wieder abgedankt. Aller Zwist und Unterschied zwischen den verschiedenen Bürgern hat ein Ende, und man umarmt sich brüderlich wegen der glücklichen Veränderung. Am 7 dieses ward die Sache im Rathe vorgetragen, und mit 139 Stimmen gegen 9 beschlossen. Abends war die Stadt erleuchtet, und man brachte dem Generalprocurator und den Syndicis Musik. Heute ist der allgemeine Rath versammelt, um die Veränderung zu bestätigen.

Schreiben aus Stockholm, vom 20. Febr.

Heute um Mittagszeit, wurden alhier verschiedene Personen, und darunter Männer von Ansehen, arretirt. Umgefahr um 1 Uhr kam eine große Deputation aus dem Priester, Bürger, und Bauernstande nach dem Schlosse zu Sr. königl. Majestät, und kurz hernach

beabsich vorhemelbeter Umstand Von der Rede, die Sr. Majestät den 17ten auf dem Reichssaal in aller vñer Stände Gegenwart hielten, wurden bald einige tausend Exemplare gedruckt, auch sofort ausgegeben; jedoch wurde der Druck hernach auf Befehl eingestellt, so daß nun kein Stück für Geld mehr zu bekommen ist. Die darinn benannten Schriften sind nicht gedruckt worden. Die Umstände lassen mir nicht zu, mehr zu melden. Schreiben aus Stockholm, vom 24. Febr.

Den 20sten dieses, Vormittags, wurde zum Könige eine Deputation vom Priester, Bürger, und Bauernstande geschickt, mit dem Ansuchen, daß die Reichsstände in Activität kommen möchten. Hernach, und da die Umwechselung der Wache auf dem Schlosse geschehen sollte, wurde sowohl die alte, als die zur Umwechselung angekommene neue Wache befehliget, da zu bleiben; und kurz darauf wurden die Befehle gegeben, folgende Personen zu arretiren: Se. Excellenz, den Grafen Fersen; den Kammerherrn, Baron Carl de Geer; den General, F. Horn; den Justizkanzler Liljesstråle; den Obersten von Gerdten; den Obersten Almsfelt; den Lieutenant Almsfelt; den Director Fritschy; den Ritterhaus-Secretair Bundencrona; den königl. Secretair von Engeström; den Ritterhaus Fiscal von Ihre; die zween Kammerherren Machlain; den Baron Sterneld; den Obersten Schwarzer; den Grafen Brahe, und mehrere, die bis jetzt nicht sicher genug bekannt sind; imgleichen den Major Billberg, Spaldekrenz und den Kaufmann Dahlmann, welcher seitdem seine Freiheit wieder erhalten hat, wie auch der Oberste Schwarzer. Ein Håradshofding, Nordell, wird aufgesucht, ist aber bis jetzt noch nicht ertappt worden. Es ist auch das Handlungs-Comtoir von Schon und Compagnie versiegelt, seitdem abe. wider geöffnet worden. Imgleichen ward die Passage durch die Stadthore untersagt, so daß niemand aus- oder einkommen konnte.

Den 21sten war Plenum Plenorum, da die Ritterschaft und der Adel, die auf Befehl zu Sr. königl. Majestät obersten Apartment sich

versammelt hatten, Sr. Majestät nach dem Reichssaale folgten, wo die andern drey Stände beyammen waren; worauf, wie verlaute, Se. königl. Majestät in Gnaden sollen vorgeschlagen haben: daß Sie selbst Krieg erklären und Frieden schließen; daß bis auf die höchsten Aemter und Hoffräte alle, ohne Unterschied des Standes oder Amtes, nach Geschicklichkeit und Verdienst befördert werden sollen; daß die Justizrevolution hinführo zur Hälfte aus Freyen, und zur Hälfte aus Unfreyen bestehen soll; daß erstere Eigenthümer besitzen mögen von jedem Stande, mit gleichem Rechte nach der Natur und dem Herkommen der Landgüter, die man auch aus freyen Vorschüssen, womit Eigenthümer und Ländereyen beschwert werden dürfen, bestellen möge, 2c. Dieser Vorschlag wurde von dem Priester-, Bürger- und Bauernstande genehmiget; der Ritterstand und der Adel aber sollen Bedenkzeit verlangt haben. Nachdem die Reichsstände sich von dem Reichssaale herab begeben hatten, hielten die Ritterschaft und der Adel Nachmittags Plenum im Ritterhause.

Am Montage, den 23sten, war wieder Plenum bey der Ritterschaft und dem Adel, wobei das Landmarschallamt von dem Obersten Elliehorn, als verordneten Vice-Landmarschall, verrichtet wurde. Bey dieser Gelegenheit wurden folgende neue Electoren gewählt: In der 1sten Classe der Graf Duffer, der Oberste, Baron Lantinghausen, und der Landshöfding, Baron Hamilton; in der 2ten Classe der Rittmeister Klingporre; in der 3ten Classe der Ragnan von Engeström.

Heute, den 24sten, Vormittag, sind auch die neuen Mitglieder zum geheimen Ausschusse gewählt worden, und so viel man vorgängig vernimmt, sind selbige der Oberste, Baron Lantinghausen, der Baron Mannerheim, der Graf Hamilton und der Major Didron.

Der geheime Ausschuss hat heute seine erste Zusammenkunft gehalten.

Was im Zusammenhange der Vorfälle von diesen Tagen, und wegen Kürze der Zeit in der Abfassung dieses Berichts mangeln

sollte, soll künftig berichtigt werden. Sie werden wohl zweyen bis drey Briefe von mir auf einmal erhalten, welches meine Schuld nicht ist.

London, den 24 Februar.

Im Unterhause waren am Freitage kaum einige unbedeutende Angelegenheiten abgethan, als Herr Pitt drauf antrug, die Sitzung bis auf den Tag, an welchem sich die Lords wieder versammelten, (heute) zu verschieben. Der Sprecher wolte gleich hierüber stimmen lassen; aber nun trat Herr Wyner von der Oppositionspartey auf, und äuferte seine Verwunderung, daß Herr Pitt keinen Grund für seinen Antrag anführe. Dieser saß indeß still, und erwiderte nicht ein Wort; es ward nun gestimmt, und das Haus brach sogleich auf. Heute werden, wie man hört, die königlichen Aerzte noch einmal vor der geheimen Kommittee verhört, und vermuthlich übernimmt der König nächstens selbst wieder die Regierungsgeschäfte. Der Prinz von Wallis und der Herzog von York sind gestern vor ihn gelassen worden, und haben eine lange Unterredung mit ihm gehabt. Er geht nun schon wieder mit der Königin ganz allein Arm in Arm spazieren, und in den Konferenzen, die der Großkanzler und Herr Pitt mit ihm gehabt haben, hat er von selbst angefangen, über Staatsangelegenheiten zu reden, und zwar mit völligem Bewußtseyn und Zusammenhange. Die Nachrichten der Aerzte, die wahrscheinlich nun bald ganz unnöthig seyn werden, lauten noch immer sehr günstig, und unterscheiden sich von den neulich mitgetheilten nur in den Worten. Der gestrige, der selbst von dem D. Warren unterschrieben ist, heißt: „Se. Maj. nähern sich in aller Absicht der Wiederherstellung.“ Die Aerzte bekommen jeder täglich 10 Guineen, und ohne Zweifel wird der Doktor Willis, dem man die Wiederherstellung des Königs vorzüglich zuschreiben muß, noch fürstlich belohnt werden. Wie es heißt, werden beyde Parlamentshäuser heute wieder bis auf den Freytag adjourniren. Alsdenn wird ihnen eine Botchaft von dem Könige, des Inhalts überbracht werden:

„Se. Maj. sey seit einiger Zeit von einer heftigen Krankheit befallen gewesen, nun aber völlig wieder davon befreiet. Da Dieselben aber noch auf eine kurze Zeit der Regierungsgeschäfte entledigt zu seyn wünschten, so ersuchten Sie Dero getreues Parlament, die königliche Gewalt auf eine bestimmte Zeit solchen Händen anzuvertrauen, als dasselbe für rathsam erkennen werde.“ Hierauf wird eine neue Regentenbill eingebracht, und der Prinz von Gallis auf 6 Monate zum Regenten ernannt werden, doch so, daß ihm ein vollständiges Conseil zur Seite gesetzt wird.

E p a n i e n.

Von dem Testamente des verstorbenen Königs von Spanien, sieht man nun folgenden Auszug:

Anfangs erklärt der König, daß er in dem Glauben der H. Röm. Kirche gelebt habe, und auch sterbe. Die Seele überlasse er Gott, und den Leib der Erde, welcher uneinbalsamirt neben seiner verstorbenen Gattin beigesetzt werden soll. Da er von seinem kurz verstorbenen Sohne Don Gabriel, zu dessen Sohne, Don Peter, Vormund ernannt worden war, so setzt er den Prinzen von Asturien zu gedachter Vormundschaft ein, und empfiehlt ihm auf das dringendste die Beobachtung aller Punkte, welche mit der Königin von Portugal bey der Vermählung des Infanten Don Gabriels mit der Infantin Donna Maria Anna, eingegangen worden sind. Nachdem er das Königreich Neapel, nebst allen Gerechtsamen des Hauses Farnese, seinem Sohne Don Ferdinando abgetreten hat, so erklärt er selbigen für seinen väterlichen und mütterlichen Pflichtheil hielänglich bedacht, dergleichen auch die Großherzogin von Toskana, seine Tochter, durch den Verzicht, den er ihr gegeben hat. Alle während seiner Regierung an sich gebrachten verschiedenen Güter sollen der Spanischen Krone zu Gunsten seines Sohns des Prinzen von Asturien, seinen Nachkommen einverleibt seyn. Diesen Prinzen erklärt er zu seinem Erben und Nachfolger, als König von Spanien und beider Indien, und empfiehlt ihm besonders die Beschützung der katholischen Religion, die Liebe

zu seinen Unterthanen, vorzüglich zu den Armen, und Liebe zu seinen Verwandten, besonders zu seinen Brüdern, denen er allen seinen väterlichen Segen theilt. Für seine, seines Vaters und seiner Gemahlinn Seelen sollen 20,000 Messen gelesen, und im ganzen Königreiche vertheilt werden, so, daß dadurch die Geistlichen und die armen Gemeinden Unterstützung erhalten. Dem Thronfolger stellt er das unter die Armen von Madrid und an andere wahrhaft Dürftige seiner Staaten anzuthellende Almosen frey. Da er durch Erspann seine Schatzkammer wohl bestellt hat, so befiehlt er seinem Kammerdiener Pini folgende Austheilung zu machen: dem großen Spital zu Madrid 3000 Doppien; eben so viel den Armenanstalten; 2000 dem Pini selbst, für seine langen Dienste, und das übrige, welches nicht viel weniger als 2 Millionen betragen mag, soll unter sämtliche Hofbedienten vertheilt werden, die er seinem Nachfolger, wegen ihrer ihm geleisteten treuen Dienste empfiehlt. Zu Gunsten Don Carlos, zweiten Sohns des Prinzen von Asturien, setzt er ein Erbgeburtsrecht von einigen Kommissarien ein, welche künftig von allen Zweigen seiner Nachfolger genossen werden sollen. In allen seinen übrigen Gütern, die nicht zur Krone gehören, setzt er den Prinzen von Asturien, den Infanten Don Antonio, die Infantin Donna Maria Josepha, und den jungen Infanten Don Peter, seinen Enkel, zu gleichen Theilen ein. Zu Exekutoren seines Testaments ernennt er den Prinzen, seinen Nachfolger, den Infanten, Don Antonio, den Patriarchen von Indien, den Erzbischof von Toledo, seinen Beträuer, Bruder Ludwig von Cosuegnar etc.; und widerruft am Ende alle andern vormahls schon oft gemachten letztwilligen Anordnungen.

Breslau den 14. März.

Heute wird im Wasserischen Schauspiel auf zum erstenmale aufgeführt: Sie meint's so böse nicht, ein neues Lustspiel in 5 Akten. a. d. Engl. von J. Leonhardi. Den Festloß macht: Hochmuth kommt vor dem Fall, ein neues pantem. Pallet, vom Hrn. Valetm. Dising.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm
Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Pisti Alerchini Epistolarum ad Auctorum Anonymum Opusculi inscripti. Quid est Papa? H.
Tomi. gr. 8. 1787. 1 Rthlr. 18 sgr.

Die Geschichte, und vorzüglich die Predigten Jesu, nebst der Apostelgeschichte, nach dem Zusammenhang der 4 heiligen Evangelien beschrieben, und mit erklärenden Anmerkungen herausgegeben, von Heinrich Braun. gr. 8. Augsburg 1787. 2 Rthlr.

Merkwürdige Geschichte Ihro Großmächtigsten unüberwältigten Majestät, Elisabeth der Ersten Kaiserin und Selbstherrscherin aller Rüssen, nebst einer kurzen Einleitung in die Historie vom Anfange des Christenthums in diesem nordischen Reiche. 4. 10 sgr.

Jacob Heinrichs Gesetze für die k. k. Armee, in Auszug nach alphabetischer Ordnung der Gegenstände eingerichtet. gr. 8. Wien 785. 1 Rthlr. 15 sgr.

(Avertissement.) Von der Kön. Glogauschen Oberamtsregierung, werden auf Ansuchen des Kammerherren Gottlob Sigismund Grafen v. Zedlig, alle unbekannte Realprätendenten und Creditores der in dem Fürstenthum Glogau, und dessen Volkowitzischen Kreise gelegenen Güter Mittel- und Niedergläsersdorf cum Appertinente Rrichcht, desgleichen des in dem Fürstenthum Liegnitz und dessen dritten Liegnitzischen Kreise gelegenen Guts Hummel, *ad liquidandum & justificandum prætensa* in dem vor dem Oberamtsregierungs- und Magistrath Baron von Dankelmann, als verordneten Liquidationskommissario, auf den 20 Juny a. c. vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Schlosse anberaumten *Termino peremptorio sub poena præclusæ ac perpetui silentii*, ediktaliter hiermit vorgeladen, (wobey denjenigen, denen es an Bekanntschaft hiesigen Orts fehlt, der Hofrath Fülleborn, Hofrath Michaelis, und Justizkommissarius Schuster zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden, anderen einen sie sich zu verwenden, und denselben mit gehöriger Instruction und legaler Vollmacht zu versehen haben.) Gegeben Glogau den 2ten März, 1789.

(Zu verkaufen.) Von dem Freyherrlich von Seidlitzischen Justizamte wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß das zu Großgohlau gelegne, in 2½ Hufen bestehende Baueraut des verstorbenen Gottfried Gimmier, so auf 715 Thlr. schl. 8 sgr. gerichtlich taxirt worden, zum Behuf der Erbtheilung freywillig subhastirt, und Termin zur Lizitation auf den 17 April, 16 May und 17 Jun. dieses Jahres vormittags um 9 Uhr angesetzt worden. Diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen Belieben haben, werden hiermit vorgeladen, in gedachten Terminen besonders in dem letzten peremptorischen Termine vor dem herrschaftlichen Justitiario, Hofrath Ebersbach, in dessen Wohnung zu Breslau im Joergischen Hause am Neumarkte zu erscheinen, ihr Geboth zu thun, und die Abjudikation an den Meistbiethenden zu gewärtigen. Nachherige Gebothe werden nicht angenommen werden. Breslau d. 4 März. 1789. Hochfreherrl. v. Seidlitz-Gohlauer Justizamt.

(Subhastation der Tschepischen Freystelle.) Von dem Freyherrlich von Seidlitzischen Justizamte wird die auf 127 Thlr. schl. 12 sgr. gerichtlich taxirte Anton Tschepische Freystelle zu Kleingohlau, zum Behuf der Erbtheilung freywillig subhastirt, und Kauflustige werden vorgeladen in dem peremptorischen Lizitationsstermine den 5 May dies. J. vormittags um 9 Uhr vor dem herrschaftl. Justitiario, Hofrath Ebersbach, in dessen Wohnung zu Breslau im Joergischen Hause am Neumarkte zu erscheinen, ihr Geboth abzulegen, und die Abjudikation an den Meistbiethenden zu gewärtigen. Breslau den 4 März. 1789. Hochfreherrl. von Seidlitz-Gohlauer Justizamt.

(Steckbrief.) Dels den 17. Febr. 1789. In abgewichner Nacht sind aus der hiesigen Frohnveste zwei Arrestanten ausgebrochen und entwichen, nemlich ein Maurermeister, Namens Johann Gottlieb Ulbrich, langer hagerer Statur und schwarzbraunen Gesichtes mit starkem Barte, hat schwarzes in einen Zopf eingestochenes Haar, bei der Entweichung einen blauen tuchnen Ueberrock mit eben solchen Knöpfen, einen dergleichen Brustlag mit messingnen Knöpfen, schwarz lederne gestickte Hosen, weiß wollne Strümpfe, suchne Niderschuhe mit metallnen Schnallen und eine schwarze Baranquenmütze auf dem Leibe gehabt. Ein Schäferknecht, Michael Rutsche, mittlerer Größe, braunen Gesichtes, hat schwarzes fliegend tragendes Haar, auf der rechten Wange eine Wange, bei der Entweichung einen alten Schafpelz, grüntuchnen Brustlag mit messingnen Knöpfen, weiß lederne Hosen, schwarz lederne neu vorgeschubete Stiefeln und eine alte schwarze Baranquen-Mütze auf dem Leibe gehabt, und übrigen auf beiden Schenkeln schwarze gründliche Flecke von einem vorher gebabten ofnen Schaden. Es werden also alle und jede hohe und niedre Gerichts-Obriegkeiten und Instanzen zur Hülfe Rechts ersucht, solche überall, wo sie sich betreten lassen, so fort anzuhalten, in sichere Verwahrung zu nehmen, und an die Herzogl. Württemberg-Dels. Criminal Gerichte hieselbst Nachricht zu geben, damit unter sogleich folgender Erstattung der aufgelaufenen Kosten wegen ihrer Abholung das erforderliche veranstaltet werden könne.

(Steckbrief.) In der Nacht vom 22sten auf den 23sten Febr. c. ist hieselbst ein Beibter Nahmens Christian Preuß, nach einem 2monatlichen Dienst in einer ganz neuen Livree, bestehend in einem dunkelblauen Surtout mit rothen Kragen, weiß tuchene Weste und Hosen, auch neuem Stiefeln, seinem Herrn ohne Ursach entlaufen. Er ist kleiner Statur, schwarzbraun von Haaren und Gesicht, hat schwarze Augen, gegen 25 Jahr alt, ein Schlesier, hat aber während einer Dienstzeit im Brandenburgischen eine Märkische Mundart angenommen. Sollte sich dieser Mensch, der sich wahrscheinlich nach Breslau gewendet, irgendwo betreten lassen, so werden hohe und niedere Gerichte auch Herrschaften geziemend ersucht, solchen anzuhalten und gegen dankbare Erstattung der Kosten an das hiesige Postamt abzuliefern. Wollau den 23. Febr. 1789.

(Zu verpachten.) Justiz Amt Ober-Reichen bey Ramslau, den 19. Febr. 1789. In dem auf den 16ten dies. Mon. anstandnen *Termino Licitationis* zur Verpachtung des Bier- und Brandwein-Urbartl zu Steinendorf, und des Brandwein-Urbartl zu Ober-Reichen, haben sich zwar verschiedene Pachtlustige gemeldet, allein ihr abgegebenes Meistgeboth ist dem ansehnlichen Umfange der Urende nicht angemessen ausgefallen, und das hiesige Dominium hat daher *novum Terminum Licitationis* zu präfigiren für nöthig erachtet. Da dieser neue Biethungs-Termin von Seiten des hochadelich von Wentzischen Justiz-Amtes, auf den 24. März c. a. festgesetzt wird, so können sich Pachtlustige gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftl. Schlosse zu Ober-Reichen melden, gewärtigen, daß ihnen die Pacht-Conditionen vorgelegt, und daß mit dem Meistbiethenden bey einem acceptablen Bietto werde abgeschlossen werden. von Wentzisches Justiz Amt. Frietsche.

(Citatio.) Reichenbach den 2 März, 1789. Magistratus kirt nach entstandnem Konkurs über das Vermögen des gewesnen hiesigen bürgerlichen Lehnbesizers, Joh. Gottl. Rossmann, dessen Creditores *ad liquidandum & justificandum prætensa peremptorie*, & *süb pana præclusi* auf den 2 July a. c. anhero, und erinnert zugleich diejenigen, welche von dem Creditario an Geldern, Pretiosen und Effecten, unter welchem Titul solches sey, an sich, oder an denselben etwas zu zahlen haben, ihm nichts davon verabsolgen zu lassen, sondern solches mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts *ad Depositum judiciale* abzuliefern. Bürgermeister und Rath.

(Citatio Johann Gottlieb Pilzes.) Nachdem wegen des, von dem Hochablichen von Nechtzhl. Gerichten zu Gebhardsdorf in der Oberlausitz, bereits öffentlich vorgeladenen Joh. Gottl. Pilzes, weil. Mstr. Christian Gottlieb Pilzes, gewesenen Fürgers und Züchners zu Schönberg, nachher Inwohners zu Sobornündorf, nachgelassenen Sohns, welcher am 29. Dec. 1739 in Schönberg geboren, die Perückenmacherkunst in Görlitz erlernt, während der Lehrjahre aber, zwischen den Jahren 1756 bis 1758 mit einem sächsischen Offizier nach Polen gegangen, und seitdem keine Nachricht von sich ertheilt, mittelst eines am 11 Febr. 1789 publicirten Urtheils, auf des Abwesenden anderweite ediktallische Vorladung erkannt, auch von den Eingaangsbenannten Gerichten, auf geschehnes Ansuchen einer Schwester des Abwesenden, sowol der abwesende Joh. Gottl. Pilz, als auch alle, die an desselben Vermögen Erbs oder andre Ansprüche zu haben vermeinen auf den 23. Julh 1789 zum Erscheinen, und erforderlichen Legitimation, auch resp Liquidir- und Vorscheinung ihrer Ansprüche *sub poena praelusi et amissionis beneficii restitutionis in integrum*, so wie der Abwesende unter Verwarnung der auf den Außenbleibungsfall, zuerstoigenden Erklärung desselben *pro mortuo*, nicht weniger auf den 20 Aug. 1789 zu Introlation der Akten, und auf den 22 Okt. 1789 zu Publikation eines Urtheils, oder Anhörung eines Bescheides, anderweits vorgeladen, hierbei auch zu Bestellung gewisser Bevollmächtigten *in loco judicii* zu Annnehmung künftiger Ausfertigungen angewiesen, und die Ediktallen an den Rathhäusern, zu Wittenberg, Leipzig, Görlitz, Löwenberg in Schlessen, Friedland in Böhmen, und alhier in Gebhardsdorf öffentlich angesetzt lagen worden. Als wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

(Bestohlene Pferde.) Es sind in der Nacht vom 27 auf den 28 Febr. durch gewaltsamen Einbruch in den Stall auf dem Pfarrhofe zu Jordansmühl, 2 Pferde gestohlen worden. Das eine derselben ist eine schwarzbraune 4jährige Stutze, und hat außer einem guten Wuchs, kleinem Kopfe und gestrichelten Schenkeln, noch ein gebrandtes Maul, und an allen 4 Fesseln weiße Extremitäten. Das andre ist eine 9jährige ganz schwarze Stutze, und ist durch sonst kein merkliches Abzeichen kennbar, als daß es, außer eben solchem Wuchs an Kopf und Schenkeln, jenem gleicht, u. besonders einen sehr unvollkommen dünnen u. kurzen Schweif trägt, vorne etwas steif ist, an einem Hinterfuße aber wegen einer Steingasse etwas krumm geht. Sollte jemand dergleichen Pferde vorfinden, und gegründete Nachricht geben können, wo sie anzutreffen wären, hat sich bey deren Bekanntmachung an den bisherigen Eigenthümer derselben, oder an die Zeitungs-Expedition eines dem Werthe der Sache gemäßen Recompenses zu versichern.

(Verlohrne Uhr.) Es ist Sonntags als den 8 dieses, aus der Stadt zum Schweidsnitzer nach dem Dhlauerthore zu, eine goldene neumodische Uhr mit deutschen Zahlen verlohren gegangen. es hat selbige auf der Rückseite ein Gemälde mit dunkelblauer und goldener Einfassung wer solche findet, wird ersucht, sie gegen einen Recompens in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

(Zur Nachricht.) Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der kleine Mann von 30 Jahren, 2 Fuß, 6 Zoll, nicht länger als bis zum Dienstag den 17 März wird hier zu sehen seyn. Sollen Herrschaften Belieben tragen, ihn in ihrem Hause zu sehn, so wird man ihn hinbringen. Standespersonen zahlen nach Belieben. Die Person 1 Gr. Er ist zu sehn im weißen Löwen von früh um 9 Uhr, bis Abends zu 10 Uhr.

(Zu vermietthen.) No. 755. auf der Carlsgasse in eine Schreibstube nebst Gewölbern und dem dazu gehörigen Hausraum zu vermietthen, weitere Nachricht ist im Hofe 2 Etlegen hoch zu haben. Nachtrag

Nachtrag ad No. XXXI. Sonnabends den 14 März, 1789.

(Zu verpachten.) Rohnstock den 31. Jan. 1789. Das Reichs-Gräfl. v. Hochberg. Gerichts- und Wirthschafts-Amt daselbst, macht dem Publico hierdurch bekannt, daß der Herrschafil. Brau-Orbar daselbst, nebst der dasigen Schänke mit dem freyen Brandtweinbrennen, destilliren, Brodt, Semmeln und Kuchen zum freyen Verkauf zu backen, auf 3 nach einander folgende Jahre, nemlich von Termino Johanni Bapt. 1789 bis dahin 1792 verpachtet werden solle, wobey zugleich benachrichtiget wird: daß die Gemeinden und Kretschams zu Rohnstock, Wydenpetersdorf, Bohrausensersdorf, Dägdorf und Thomasdorf, das Bier, auch obgedachte Gemeinden nebst denen Gemeinden Güntheredorf und Girtlachs-dorf, (die Gemeinde Thomasdorf allein ausgenommen) den Brandtwein, bey Hochzeiten, Kindtaufen, Kirmsen und Kirchgängen u. s. w. in der Schänke zu nehmen verbunden. Hingegen die beyden Kretschmer zu Rohnstock und Wydenpetersdorf zwar eigenen Brandtwein brennen können, aber nicht berechtiget sind, solchen außer dem Hause zu verkaufen. Wann nun *Terminus licitationis* auf den 23ten Mart. c. a. präfigtret worden: Als werden die Pacht-lustigen hierdurch vorgeladen, gedachten Tages früh um 9 Uhr in der Gräfl. Canzley zu Rohnstock zu erscheinen, die Conditiones zu vernehmen, sodann ihr Geboth zu thun und zu gewärtigen, daß dieser Brau- und Brandtwein Orbar demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, und eine Einviertelsjähr. Pacht-Pension im voraus bezahlen kann, Pachtweisse überlassen werden soll.

(Verlohren Lotterie-Loos.) Es ist aus meiner Collecte ein halb Loos zur 5ten Classe No. 426 mit meines Namens Unterschrift verlohren gegangen, es wird also bekannt gemacht, daß etwa der darauf fallende Gewinn niemand andern, als dem rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt wird. Breslau den 9 März 1789. Johann Gottfried Kösner.

(Zur Nachricht.) Flebhabern der Musik wird hiermit benachrichtigt, daß ein Mann, welcher sich durch vieles Notenschreiben perfectionirt hat, in dieser Arbeit seine ergebenste Dienste empfiehlt, nähere Auskunft giebt der Wechsel, Sensal Lange, wohnhaft auf der Obergasse im goldnen Kelch.

(Zu verkaufen.) Es ist eine wohlconditionirte Drehbank, so mit dem Rade und mit der Stange zu gebrauchen, mit einer messingnen Docke, und nöthigen Handwerkszeug versehen, nebst einer neuen Schnitzbank, Schleifmaschine, und einem Tisch mit einer verdeckten Regalbahn und Spiel zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expdition.

(Zur Nachricht.) Primus Torkhana Schnallen-Fabrikant wohnhaft auf der kleinen Ohlauer Gasse in No. 1127. in seinem eignen Hause, macht dem Publico hierdurch bekannt, daß er vor kurzen erst sehr schöne neue Muster von Schnallen, Tabatieren, Sporen und Löffeln, aus England und Frankreich erhalten hat. Er verkauft en Gros und en Detaille in und außer Landes in den billigsten Preisen, und befindet sich Markt-Zeit in seiner grünen Bude am Rasch-Markte vor dem goldnen Creuz. Recommandiret sich zu gütiger Abnahme.

(Zur Nachricht.) Breslau d. 9 März 1789. Einem geehrten Publico mache ergebenst bekannt, daß den 22 März und künftig gutes Königsbluttr Daugstener Bier in Bouteillen, vor 1 sgr. 6 d'r. zu haben ist. Ich bitte um geneigten Zuspruch, und verspreche prompte Bedienung. Joh. Heinrich Glas, Kretschmer in der blauen Sonne auf der Nickelgasse.

(Brau-Orbar zu verpachten.) Daß das Rohrauer und Cheuderauer Bier- und Brandtweinorbar, wechey der Kretscham und Gaststall befindlich, zu verpachten, und auf Georgitag zu beziehen, wird hiedurch bekannt gemacht.

(Brauer wird verlangt.) Das Dominium Maffelwitz sucht auf kommende Oßtern einen Lohnbrauer, der sich wegen seiner Geschicklichkeit im Bierbrauen und Brandtweinbrennen, auch einen guten nüchternen und friedlichen Lebenswandel durch gehörige Urtheile ausweisen kan. Wer dazu Lust bezeuget, kann sich auf der Junkerngasse in dem Kaufmann Kurztischen Hause eine Treppe hoch melden, und das weitere erfahren.

(Bücherauction.) In Gutschens Buchhandlung wird nunmehr der 2te Theil des Auctions-Catalogi geheftet für 6 Pfennige ausgegeben. Die Auktion wird den 23ten März angefangen, es kommen darinn gute brauchbare Bücher aus allen Theilen der Wissenschaften, auch militärische, u. ein Anhang von medicinischen Büchern vor. Breslau d. 6 März, 1789.

(Kleesaamen zu haben.) Bey dem Dominio Kanfern, Breslauer Creises, ist der bekannte Kleesaamen um billigen Preis zu haben.

G e l e h r t e M a c h r i c h t.

Von Oßtern 1789 an, wird bey uns ein allgemeines Magazin für die bürgerliche Baukunst herauskommen, welches Hr. Mag. Huth in Halle besorgt, und an welchem außer ihm mehrere der geschicktesten Bauverständigen in Deutschland arbeiten werden. In jeder Leipziger Oßter- und Michaelsmesse wird ein Theil von 24 Bogen erscheinen, dessen Preis noch nicht 1 Rthl. betragen soll, 2 Theile werden einen Band ausmachen. Da sich das Magazin sowol über das Oekonomische und Technische, als auch über die Philosophie u. Aesthetik der Baukunst verbreiten wird, so werden sowol Baumeister und Architekten von Profession, sondern auch Oekonomen, Cammeralisten und Liebhaber der Baukunst, selbst Handwerkerleute im Bauwesen, in demselben Nahrung für ihre Wißbegierde finden. Es wird dasselbe nach Oßtern 1789 in allen den vornehmsten Buchhandlungen Deutschlands angetroffen werden, woselbst auch jetzt eine ausführliche Anzeige zu haben ist, bey denen man es vor der Messe bestellen kan, damit sich jede Handlung hinlänglich mit Exemplaren versieht.

(Anzeige.) Das historische Taschenbuch für 1789, welches die Geschichte des 7jährigen Kriegs vom Hrn Hauptmann von Arckenholz, nicht militärisch, sondern als ein historisches Lesebuch bearbeitet, enthält, ist nunmehr fertig, und in allen Buchhandlungen in Pappband gebunden zu haben. So geringe der Preis für ein Buch ist, das 24 Bogen auf holländ. Papier gedruckt stark, und mit 12 histor. Kupfern, 6 Portraits, 4 illuminirten Figuren, und einer dergleichen Landcharte geziert ist, so ist doch für die weniger bemittelte Volksklasse, welche mit den Reichern gleiches Interesse an dieser vaterländischen Geschichte nehmen wird, auf den Ankauf aber nicht füglich eben so viel wenden kan, eine Ausgabe in 8vo auf gutes Druckpapier veranstaltet worden, welche zwar, außer dem Bildniß des Königs, und der illuminirten Charten, alle übrige Kupfer, so wie die historischen Erläuterungen derselben fehlen, die aber den Text der Geschichte ganz vollständig liefert, und gleichwol nicht mehr als 12 sgr. kostet. An Orten wo keine Buchhandlungen sind, nehmen die Kön. Postämter auf beyde Editionen Bestellungen an. Für die Geduld, welche das vaterländische Publikum bey der in der Natur der Sache gegründeten Verzögerung der Erscheinung dieses Taschenbuches hat, statte ich demselben meinen verbindlichsten Dank ab. Daß ich sie zum Besten der Sache und des Publikums angewendet habe, liegt jetzt bey Erscheinung des Buches selbst hoffentlich zu Tage. Berlin d. 6 März. 1789.

Carl Spener.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montag, Mittwoch und Sonnabends in Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.